

Koetter, Michael; Noth, Felix

Article

Aktuelle Trends: Polarisierung des Hausbankprinzips in Deutschland

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Koetter, Michael; Noth, Felix (2022) : Aktuelle Trends: Polarisierung des Hausbankprinzips in Deutschland, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 28, Iss. 3, pp. 48-48

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/265350>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

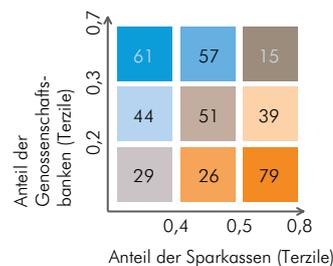
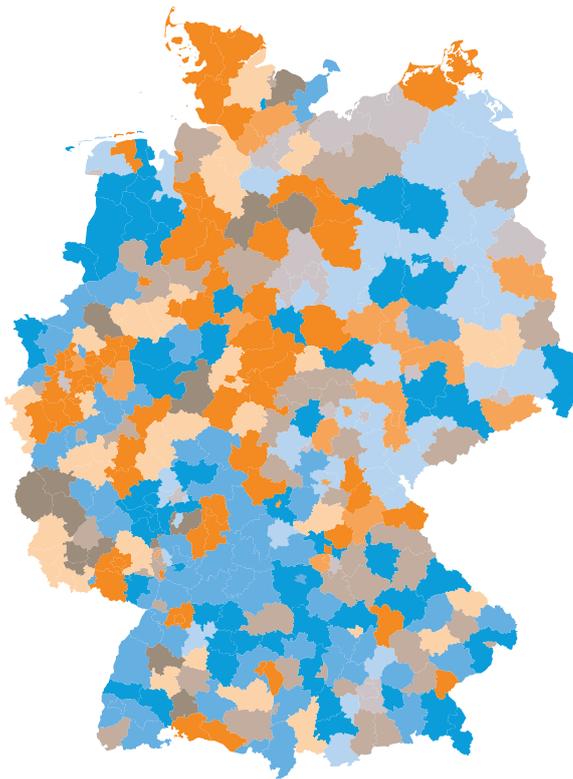
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends: Polarisierung des Hausbankprinzips in Deutschland

Michael Koetter, Felix Noth

Hausbankbeziehungen zwischen Unternehmen und regionalen Banken

Anteile der Sparkassen (orange) und Genossenschaftsbanken (blau) an den Hausbankbeziehungen der Unternehmen eines Kreises



Lesehilfe: Im mittleren rechten Feld liegen diejenigen 39 Kreise, in denen die Sparkassen einen Anteil zwischen 50% und 80% an den Hausbankbeziehungen zu Unternehmen haben und die Genossenschaftsbanken einen Anteil zwischen 20% und 30%.

Quellen: Dafne-Datenbank, Bureau van Dijk; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Kleine und mittlere Unternehmen spielen eine tragende Rolle in der deutschen Wirtschaftsstruktur. Der Finanzierungsbedarf dieser Unternehmen wird dabei traditionell durch regional tätige Banken bedient, insbesondere durch dem Regionalprinzip verpflichtete Sparkassen in öffentlicher Hand und durch Genossenschaftsbanken, die sich ebenfalls in regional abgegrenzten Märkten um ihre Kunden kümmern. Unternehmen pflegen traditionell intensive und langfristige Beziehungen mit diesen Regionalbanken – das so genannte Hausbankprinzip. Das IWH hat diese Beziehungen zwischen Unternehmen und regionalen Banken untersucht. Die Karte zeigt die Anteile von Sparkassen und Genossenschaftsbanken an den Kundenbeziehungen zu Unternehmen in den 400 deutschen Kreisen im Jahr 2020. Eine stärkere Orangefärbung zeigt einen größeren Anteil von Sparkassen an, eine stärkere Blaufärbung steht für einen größeren Anteil von Genossenschaftsbanken. Es

zeigt sich, dass in 79 Kreisen die Sparkassen die Mehrzahl der Kundenbeziehungen halten (bis zu 80%), während in 61 Kreisen Genossenschaftsbanken die Bankbeziehungen dominieren (bis zu 70%). Diese Polarisierung des deutschen Hausbankprinzips zwischen dem Genossenschafts- und dem Sparkassensektor ist nur in wenigen, nämlich 29 Kreisen gering, mit Marktanteilen der Sparkassen bzw. Genossenschaftsbanken von unter 40% bzw. unter 20%. 

Professor Michael Koetter, Ph.D.

Stellvertretender Präsident, Leiter der Abteilung Finanzmärkte

Michael.Koetter@iwh-halle.de

Professor Dr. Felix Noth

Abteilung Finanzmärkte

Felix.Noth@iwh-halle.de